

Burgdorf, 07.01.2026

P R O T O K O L L

über die Sitzung **des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport** der Stadt Burgdorf am **01.12.2025** im Ratssaal des Schlosses, Spittaplatz 5, 31303 Burgdorf,

19.WP/SchKuSpo/027

Beginn öffentlicher Teil:	17:00 Uhr	Ende öffentlicher Teil:	20:00 Uhr
Beginn vertraulicher Teil:	Uhr	Ende vertraulicher Teil:	Uhr

ANWESENHEIT:

Bürgermeister

Pollehn, Armin - bis TOP 5 -

Vorsitzender

Braun, Hartmut

stellv. Vorsitzender

Schweer, Cord-Heinrich

Mitglied/Mitglieder

Bierkamp, Dirk
Gersemann, Christiane
Hattendorf, Johanna - ab TOP 2 -
Kicza, Tanja
Köneke, Klaus - bis TOP 5 -
Thöner, Dagmar

Grundmandat

Lilienthal, Anika

stellv. Mitglied/Mitglieder

Meinig, Birgit Vertretung für Frau Susanne Paul

ElternvertreterIn

Schütte, Stefanie

stellv. Beratende/s Mitglied/er

Schorr, Matthias, Dr. Vertretung für Herrn Hubert Berz

Beratende/s Mitglied/er

Bergmann, Andreas
Tameling, Rolf

Verwaltung

Barm, Henry
Breitmoser, Stefan
Bröer, Simone
Kugel, Michael
Lück, Svenja
Seiffert, Sascha
Wolthusen, Nadine

Gäste

Peters, Ina, Dr.

Verein a tip: tap e.V., - zu TOP 2 -

TAGESORDNUNG

Öffentlicher Teil

1. Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung

Schulangelegenheiten
2. Leitungswasser als kommunale Nachhaltigkeitsstrategie am Beispiel von Kita und Grundschule
3. Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 08.09.2025
4. Mitteilungen des Bürgermeisters
- 4.1. Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" Projektauftrag 2025/26
Vorlage: M 2025 1143
- 4.2. Auszahlung der Sportförderzuschüsse nach neuer Sportförderrichtlinie
Vorlage: M 2025 1164
- 4.3. Projektmanagement: Projektberichte 3tes Quartal 2025
Vorlage: M 2025 1155

Kultur- und Sportangelegenheiten
5. Energiekostenbeteiligung der Burgdorfer Sportvereine bei Nutzung von städtischen Sportstätten
6. Abschaffung des Duschgroschens 2025 - Antrag der WGS FreieBurgdorfer
Vorlage: A 2025 1018

7. Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Burgdorf - Antrag der WGS Freie Burgdorfer
Vorlage: A 2025 1177
- 7.1. Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Burgdorf - Ergänzungsantrag der Fraktion WGS Freie-
Burgdorfer vom 25.11.2025
Vorlage: A 2025 1177/1
8. „Abgabe der Interessenbekundung zur Sanierung/Neubau der Otzer Turnhalle in die Bundes-
förderung zur Sportstättenförderung“ - Antrag Anika Lilienthal Ratsfrau der FDP
Vorlage: A 2025 1174
9. Umbenennung des Weststadtkreisels in "Helga-Bindseil-Kreisel", Antrag Rüdiger Nijenhof
Vorlage: A 2025 1176
10. Zuschussantrag der Jazzfreunde Altkreis Burgdorf e.V.
Vorlage: BV 2025 1163
11. Anfragen lt. Geschäftsordnung
- 11.1. Sicherheit in den Burgdorfer Schulen - Anfrage der Fraktion WGS FreieBurgdorfer
Vorlage: F 2025 1115
- 11.2. Bussituation Linie 930 Hülptingsen - Anfrage der Fraktion WGS FreieBurgdorfer
Vorlage: F 2025 1120
12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

Einwohnerfragestunde

Öffentlicher Teil

1. **Feststellung der Anwesenheit, Beschlussfähigkeit und Tagesordnung**

Herr Braun eröffnete die Sitzung und begrüßte die Ausschussmitglieder und die Gäste. Er stellte die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. Der Tagesordnungspunkt „Leitungswasser als kommunale Nachhaltigkeitsstrategie am Beispiel von Kita und Grundschule“ wurde vorgezogen und zu Tagesordnungspunkt 2. Die Tagesordnung wurde mit dieser Änderung **einstimmig** beschlossen.

Herr Bergmann stellte sich als neues beratendes Mitglied für den Seniorenrat vor. Er betonte, dass Herr Dr. Schorr dem Ausschuss erhalten bleibe.

Schulangelegenheiten

2. **Leitungswasser als kommunale Nachhaltigkeitsstrategie am Beispiel von Kita und Grundschule**

Frau Dr. Ina Peters stellte den Verein a tip: tap vor.

a tip: tap (ein Tipp: Leitungswasser) ist ein gemeinnütziger Verein, der sich für Leitungswasser, gegen Verpackungsmüll und damit für eine ökologisch-nachhaltige Lebensweise einsetzt. Zwischen 1970 und 2018, also in knapp 50 Jahren, ist der Verbrauch von Flaschenwasser in Deutschland auf die 15-fache Menge gestiegen. Ein großer Teil davon ist Wasser in Plastikflaschen, insbesondere in PET-Einwegflaschen. a tip: tap möchte Leitungswasser zum Getränk Nr. 1 machen, um Plastikmüll, Ressourcenverbrauch, CO₂-Emissionen und weitere damit verbundene Umwelt- und Klimaprobleme zu reduzieren. Der Verein fördert die Verwendung von Leitungswasser in Deutschland durch Aufklärung, Beratung und Bildung.

Dies umfasst:

- Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche
- Beratungsangebote für Kommunen, Unternehmen, Vereine etc., die von Flaschenwasser auf Leitungswasser umstellen möchten
- Angebote für Bürgerinnen und Bürger, d.h. Infostandarbeit mit Wasserausschank, Vorträgen und Aktionen
- Engagement für den Bau von Trinkbrunnen und die Eröffnung von Refill-Stationen (Orte, an denen man seine Trinkflasche auffüllen kann) Der Verein ist gemeinnützig und finanziert seine Arbeit über Projektmittel und Spenden.

Für die Arbeit des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport sind folgende Initiativen besonders interessant:

1. Kita-Wassertasche: Mit der Kita-Wassertasche entdecken Kinder ab 4 Jahren aktiv und mit viel Spaß den natürlichen Wasserkreislauf, die Bedeutung von Wasser im Alltag sowie den Zugang zu Trinkwasser in Deutschland und in anderen Ländern. Die Wassertasche beinhaltet Bewegungsspiele, Experimente und anregende Bastelaufgaben. Dabei werden die Kinder von der beliebten Handpuppe Tropfi begleitet.

2. Wasserbildungs-Box "Meine Trinkwasser-Stunde": Die Wasserbildungs-Box enthält Arbeitsmaterial, das von Schüler*innen der 3. und 4. Klasse in 45 Minuten selbstständig, beispielsweise in Vertretungsstunden, bearbeitet werden kann. Die Kinder lernen, wie wichtig Wasser für den Körper ist und wie sie sich bei Hitze richtig schützen. Entwickelt wurde die Wasserbildungs-Box als Teil der Klimaanpassungsmaßnahmen der Stadt Karlsruhe zum Schutz der Gesundheit und zur Vorsorge gegen die Folgen der Klimakrise.
3. Leitungswasser im Sport: Im Rahmen eines abgeschlossenen und eines laufenden Projektes unterstützt a tip: tap Berliner Sportvereine dabei, den Konsum von Leitungswasser zu fördern und damit einen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zur Gesundheit der Sportler*innen zu leisten. Die Projekte beinhalten Beratungsangebote für die Vereine, Wasserbildung für Kinder und Jugendliche, den Ausschank von Leitungswasser bei Sportveranstaltungen und ein Online-Informationsportal. Weitere Projekte mit Sportvereinen sind in der Antragsphase.

Alle Initiativen adressieren neben dem Umwelt- und Klimaschutz auch Gesundheitsprävention und Hitzeschutz, fördern die Selbstwirksamkeit von Kindern und Jugendlichen und regen zu einer bewussten Ernährung und einem reflektierten Konsumverhalten an.

Die Arbeit von a tip: tap orientiert sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen (sustainable development goals, SDGs) und den Prinzipien der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE).

Für Fragen und Projektideen steht Frau Dr. Peters jederzeit gern zur Verfügung und vermittelt ggf. den Kontakt zu den Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle.

3. **Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 08.09.2025**

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 08.09.2025 wurde bei einer Enthaltung **einstimmig** genehmigt.

4. **Mitteilungen des Bürgermeisters**

Herr Barm teilte mit, dass

- a) der Schulleiter des Gymnasiums Burgdorf in den vorzeitigen Ruhestand eingetreten sei. Die Stelle der Schulleitung solle im Schulverwaltungsblatt 12/2025 zur Neubesetzung ausgeschrieben werden.
Frau Dr. Fecht-Christoffers leite das Gymnasium Burgdorf kommissarisch.
- b) Herrn Joachim Kipper der Dienstposten als Didaktischer Leiter der RBG Burgdorf übertragen wurde.
- c) am 26.11.2025 ein gemeinsamer Termin zwischen Eltern der ISGS, Schulleitung der ISGS, Stadtelternerat, Region Hannover, Regiobus und Verwaltung zur Busanbindung der Hülptingser Schülerinnen und Schüler zur ISGS stattgefunden habe. Im Ergebnis werde eine Neubetrachtung der Situation durch

die Region und Regiobus erfolgen. Dazu erfolge eine erneute Abfrage an den Schulen zur Anzahl der Schülerschaft aus den betreffenden Burgdorfer Bereichen sowie Uetze. Sofern im Ergebnis die bisherigen Buskapazitäten nicht ausreichen, wurde eine Anpassung in Aussicht gestellt. Da im Zeitfenster 07.00 – 08.00 Uhr alle vorhandenen Kapazitäten von Regiobus fahren, sollte nicht von einer kurzfristigen Lösung ausgegangen werden.

- d) ein aktueller Bericht zum Thema Schulabsentismus für den Ausschuss für das kommende Jahr vorbereitet werde.

4.1. Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" Projektauftrag 2025/26 Vorlage: M 2025 1143

Die Tagesordnungspunkte 4.1, 7, 7.1 und 8 wurden gemeinsam behandelt.

Unter Bezugnahme auf die von der Verwaltung erstellte Mitteilungsvorlage ergänzte **Herr Kugel**, dass die Sanierung der Lüftungsanlage des Hallenbades Burgdorf voraussichtlich als Projektskizze eingereicht werde. Des Weiteren würden die Planungen für die Sanierung der Sporthalle der Waldschule Ramlingen-Ehlershausen sowie der Ersatzbau der Sporthalle der Grundschule Otze vorangetrieben, um bei der nächsten Tranche angemeldet werden zu können. **Herr Bierkamp** äußerte, dass er die Verwaltung am 11.09.2025 über das Förderprogramm informierte und sich wundere, dass noch keine Anträge geschrieben seien. Ebenfalls sei Herr Kugel am 20.11.2025 in der Ratssitzung von ihm angesprochen worden. Er habe sich auch intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt. Bis zum 15.01.2026 müssten die Anträge eingereicht sein. Ihm sei schleierhaft, wieso seit vier Monaten seitens der Verwaltung nichts unternommen wurde. Er würde sich auch selber um die Anträge kümmern und fragte, ob die Chance der Teilnahme wirklich verstrichen werden solle. **Herr Kugel** entgegnete, dass für die erste Tranche kein Antrag gestellt werde. Des Weiteren seien Projektskizzen mit einer gewissen Planungsreife gemäß dem Bundesprogramm förderlich, um eine Förderchance zu haben. Für die weiteren Tranchen sieht die Verwaltung als realistisch an, entsprechende Anträge mit einer Planungsreife zu stellen. **Herr Bierkamp** könne es nicht nachvollziehen, dass auf die erste Tranche verzichtet würde. **Frau Lilienthal** erkundigte sich, wer die Projektskizzen abgeben müsse. **Herr Kugel** antwortete, dass dies die Gebäudewirtschaft sei.

Herr Tameling merkte an, er könne es ebenfalls nicht nachvollziehen, dass bislang nichts passiert sei. Er betonte, dass Anträge gestellt werden müssten. Die Vereine hätten auch Projekte. Er erkundigte sich, wer die Vereine zu welchem Zeitpunkt informiert habe. Er wolle wissen, was die Vereine zu tun haben, um Anträge stellen zu können und was die Verwaltung dafür von den Vereinen benötige. Er monierte, dass die Vereine keine Informationen seitens der Verwaltung erhalten haben. **Herr Bierkamp** betonte, dass die Verbände auf die Kommunen verweisen würden. **Herr Kugel** erwiderte, dass die Vereine seitens des Regionssportbund Hannover e.V. informiert worden seien. **Herr Tameling** betonte, dass eine Info seitens der Stadt super gewesen wäre.

Herr Kugel äußerte, dass der Hallensanierungsbedarf bekannt sei. Bei den Sporthallen der Waldschule, der Grundschule Otze, der ISGS, der GPGS, der alten Prinzhornhalle und der Mehrzweckhalle Schillerslage bestehe ein erheblicher Sanierungsbedarf. Einige Maßnahmen, wie die Sporthalle der Waldschule, seien in Bearbeitung, andere Maßnahmen hingegen nicht. **Herr Tameling** wollte wissen, wann die Vereine informiert wurden und was zu tun sei, um

einen Antrag für einen Kunstrasenplatz zu stellen. **Frau Lilienthal** führte aus, dass es lt. Förderrichtlinien kein Muss sei, dass die Maßnahme den Planungsstand HOAI 3 habe. Bzgl. der Sanierung bzw. des Neubaus der Sporthalle in Otze sagte sie, dass hierfür Unterlagen vorliegen müssten. Sie wollte wissen, wieso diese Unterlagen nicht für die Projektskizze verwendet würden. **Herr Pollehn** erläuterte, dass es bislang lediglich eine Machbarkeitsbetrachtung gebe. Es sei erst einmal zu klären, wo die Sporthalle genau zu bauen sei. **Herr Tameling** hob die Sportmilliarde als schönes Programm hervor und unterstrich, dass ein Kunstrasenplatz ca. eine Million Euro kosten würde. Dies sei eine einmalige Chance. Er fragte, was die Vereine genau machen müssten, um einen Antrag für einen Kunstrasenplatz stellen zu können. Bei größeren Projekten benötigten die Vereine auch Unterstützung.

Herr Barm erläutert auf die Diskussion hin, dass die Bewertungskriterien sich auf S. 9 des Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten“ Projektaufruf 2025/2026 befänden. HOAI 3 sei für die Maßnahmenbetrachtung förderlich **Frau Lilienthal** sagte, es sollten Anträge eingereicht und versucht werden, Fördermittel zu generieren. **Herr Köneke** merkte an, dass dieses Thema ausgiebig besprochen wurde. Er würde sich mit diesem Thema schwer hinsichtlich der städtischen Haushaltssituation tun. Es gebe viele Ideen, jedoch müssten dann Prioritäten gesetzt werden. Er sehe es kritisch, da ggf. größere Projekte schon geplant und Geld investiert würde(n), ohne dass sicher sei, dass entsprechende Fördermittel auch fließen. Es sei viel in Schulen investiert und saniert worden. **Herr Köneke** ergänzte, dass die Otzer Trilogie (Kita, Schule, Sporthalle) noch nicht umgesetzt sei. Es sei wichtiger, dass die Kinder aus den Containern kommen. **Herr Breitmoser** erklärte, dass keine Sporthalle für die erste Tranche in Frage komme, da die Planungen noch nicht so weit seien. Hinsichtlich der Otzer Sporthalle müsse erst einmal geschaut werden, wo diese gebaut werden soll. Egal, ob es eine Förderung gebe oder nicht. Es habe in der Vergangenheit schlechte Erfahrungen gegeben, wenn noch nicht sicher war, was geschehen soll. Projekte sollten nicht anhand von Fördermitteln angegangen werden. **Herr Bierkamp** widersprach Herrn Köneke, da einiges ja eh gemacht werden müsse. Dann müssten irgendwann mehr eigene Mittel aufgebracht werden, um größere Baumaßnahmen zu realisieren. Es solle versucht werden, die Fördergelder zu erhalten. Sollten diese nicht erhalten werden, würden die Projekte nicht umgesetzt. **Herr Kugel** entgegnete, dass nur angemeldet werden solle, was auch möglich zu realisieren sei. **Herr Tameling** nannte als Beispiel, dass, wenn für zwei Hallen ein Antrag gestellt werde, jedoch nur ein Antrag genehmigt werde, der nicht genehmigte Antrag nicht realisiert werden würde. **Herr Bierkamp** betonte, dass die Stadt Barsinghausen es so machen würde.

Der Ausschussvorsitzende beendete die Diskussion und verwies auf die vorliegenden Anträge.

4.2. **Auszahlung der Sportförderzuschüsse nach neuer Sportförderrichtlinie** **Vorlage: M 2025 1164**

Herr Braun sagte, dass durch die Auszahlung der Sportförderzuschüsse nach neuer Sportförderrichtlinie höhere Ausgaben entstanden seien. **Herr Pollehn** betonte, dass der Begriff Sporthallen erweitert wurde und z.B. auf Reithallen und Schießsporthallen angewendet werden könne. Dadurch könnten mehr Vereine einen Zuschuss erhalten.

4.3. Projektmanagement: Projektberichte 3tes Quartal 2025
Vorlage: M 2025 1155

Es wurden keine ergänzenden Fragen gestellt.

Kultur- und Sportangelegenheiten

5. Energiekostenbeteiligung der Burgdorfer Sportvereine bei Nutzung von städtischen Sportstätten

Frau Bröer und Frau Wolthusen stellten gemeinsam das Ergebnis des von der Fachverwaltung begleiteten Projektes der Hochschule Hannover zum Thema „Energiekostenbeteiligung der Burgdorfer Sportvereine bei Nutzung von städtischen Sportstätten“, rückwirkend gültig ab dem 01.01.2025, vor (siehe Anlage 1).

Herr Tameling erkundigte sich, ob die Energiekosten mit 10.000 € on Top für die Vereine zu Buche schlagen würden. **Frau Wolthusen** antwortete, dass die neu berechneten Gesamtkosten 122.000 € betragen würden und die Vereine anteilig 35.000 € statt wie bis 2019 25.000 € zahlen sollen. **Herr Tameling** sagte, dass die Sporthallen auch ohne Nutzung durch die Sportvereine beheizt würden. Ebenfalls bräuchten z.B. Sportarten wie Fußball größere Hallen als Turnen. **Frau Wolthusen** entgegnete, dass die Hallen in Benutzung anders beheizt würden, als ohne. Ohne gebe es eine Notbeleuchtung und einen anderen Energieverbrauch.

Frau Kicza erkundigte sich zum Thema Sporttalk. **Frau Bröer** antwortete, dass es die AG Sportentwicklung für größere Themen gebe. Deshalb sei der Sporttalk ins Leben gerufen worden, welcher ca. alle 3-4 Monate stattfinden würde.

Herr Bergmann wollte wissen, wie das weitere Prozedere sei, wann die Vereine informiert würden und ob die erhöhten Energiekosten rückwirkend zum 01.01.2025 anfallen würden. **Frau Bröer** antwortete, dass es zum nächsten Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport am 02.03.2026 eine Beschlussvorlage geben werde und dann eine Info an die Vereine erfolgen werde. Die Abrechnung solle rückwirkend ab dem 01.01.2025 erfolgen, sofern der Rat dem Vorschlag folge. **Herr Köneke** warf ein, dass die Burgdorfer Vereine keinen Grund zur Beschwerde hätten, da die Kosten moderat ausfallen würden. In Lehrte seien die Kosten z.B. durch Abwasser teurer. Diese Kosten müssten eigentlich mit erhoben werden. So zahlen die Mehrkosten alle Bürger aus Burgdorf mit. **Frau Lilienthal** fragte nach, was seitens der Stadt Burgdorf getan werde, um Kosten zu senken. **Frau Wolthusen** antwortete, dass es hier nicht Thema sei, da es um Energiekostenbeteiligung ginge. Sie verwies darauf, dass in den Schulen z.B. LEDs angebracht wurden. Der Rat entscheide am Ende über dieses Thema. **Frau Kicza** erkundigte sich, wie kurzfristig gebuchte Hallenzeiten abgesagt werden könnten. **Frau Bröer** antwortete, dass dies 48 Stunden vorher möglich sei. **Herr Volkmann** (Sportwart der TSV Burgdorf e.V. und als Sachverständiger zu diesem Themenkomplex hinzugezogen) wollte wissen, wieso es auf den Burgdorfer Sporthallen keine Solaranlagen gebe. Andere Kommunen hätten diese. **Herr Breitmoser** antwortete, dass es sich hierbei um Photovoltaikanlagen handeln würde, diese jedoch teuer in der Anschaffung seien. An der Rudolf-Bembenneck-Gesamtschule z.B. seien diese vorhanden. Es seien mehrere Anlagen bestellt. **Herr Volkmann** unterstrich, dass das Thema der Verwaltung schon vor fünf Jahre bekannt gewesen sei.

Frau Wolthusen entgegnete, dass Photovoltaikanlagen bei den älteren Sporthallen, auch finanziell, nicht umsetzbar seien. Die Sanierungen der Sporthallen würden angegangen seitens des Hochbaus. **Herr Kugel** ergänzte, dass die letzten 5 Jahre keine Energiekosten erhoben worden seien.

**6. Abschaffung des Duschgrochens 2025 - Antrag der WGS FreieBurgdorfer
Vorlage: A 2025 1018**

Herr Bierkamp teilte mit, dass der Antrag auf die nächste Sitzung des Ausschusses für Schulen, Kultur und Sport am 02.03.2026 vertagt werden möge.

**7. Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Burgdorf - Antrag der WGS Freie Burgdorfer
Vorlage: A 2025 1177**

Die Tagesordnungspunkte 4.1, 7, 7.1 und 8 wurden gemeinsam behandelt.

Herr Bierkamp betonte, dass es keines Antrages bedürfen würde, wenn der Rasenplatz der neuen IGS (RBG) als Kunstrasenplatz gebaut worden wäre. Die Projekte Sporthalle GPGS, Sporthalle Otze, Mehrzweckhalle Schillerslage, Sporthalle der alten Prinzhornschule sollen auf die Förderliste. **Frau Kicza** äußerte, dass bei einem Kunstrasenplatz auch Unterhaltungsaufwand anfallen würde, wie z.B. Laub entfernen oder Schnee beseitigen. Ebenfalls könne auch ein Kunstrasenplatz Schaden nehmen. **Herr Bierkamp** erklärte, dass er schon mal bei einem Kunstrasenprojekt involviert gewesen sei. Ein Kunstrasenplatz sei wie ein Tennisplatz zu sehen. Er sei aus Hannover angesprochen worden, wieso die Stadt Burgdorf keinen Kunstrasenplatz als Hockeyplatz habe. Ein Kunstrasenplatz halte 20-25 Jahre. Auf den Kunstrasenplatz müsse lediglich Sand oder Wasser aufgebracht werden. Der Platz sei dann ganzjährig bespielbar. Burgdorfer Vereine müssten aktuell an andere Sportvereine für die Nutzung derer Kunstrasenplätze bezahlen, um dort trainieren zu können. Das Kapital gehe somit aus Burgdorf raus. **Frau Thöner** erkundigte sich, wie umweltfreundlich ein Kunstrasenplatz sei und ob Flächen versiegelt würden. **Herr Tameling** verwies auf Expertisen und Gutachten. Tote Bodenflächen würden ersetzt durch tote Bodenflächen. **Frau Meinig** äußerte, dass die SPD einen Kunstrasenplatz in Burgdorf begrüße. Sie wollte wissen, wo der Kunstrasenplatz entstehen solle. **Herr Bierkamp** antwortete, dass dies noch nicht final geklärt sei, jedoch auf dem Gelände des 1. FC Burgdorf von 1959 e.V. eine Option zur Errichtung bestehe. **Frau Meinig** ergänzte, dass für einen Antrag ein geeigneter Standort vorliegen müsse. **Frau Lilienthal** unterstütze es. Der Sport müsse gefördert werden. Sie finde die Ergänzungen super. **Herr Schweer** hob stellvertretend für die CDU hervor, dass man unterscheiden müssen zwischen dem, was man möchte und dem, was man sich leisten könne. Die Finanzierung für einen Kunstrasenplatz sei aktuell noch nicht klar. Die investive Haushaltslage gebe es aktuell nicht her. Folglich stimme die CDU gegen eine Antragstellung. Sie seien für die Sportler*innen, jedoch sei aktuell kein Geld für solche Projekte vorhanden. **Frau Lilienthal** entgegnete, dass Geld vom Bund kommen solle. Ebenfalls könnte der Kunstrasenplatz ja an Vereine außerhalb der Stadt Burgdorf vermietet und dadurch Einnahmen generiert werden. 75 % der benötigten Mittel für einen Kunstrasenplatz würden vom Bund, 10 % von der Stadt Burgdorf und 15 % von den Vereinen kommen. **Herr Schweer** betonte, dass es aktuell zu viele Fragezeichen gebe. **Herr Tameling** sprach als mögliche Standorte für einen Kunstrasenplatz als Priorität B + C das Gelände der TSV Burgdorf e.V. und als Priorität A das Gelände des 1. FC Burgdorf von 1959 e.V. an. Die Planung und die Kosten würden die Vereine tragen. Nach Vorliegen der

Endsumme würde erst der Antrag gestellt. **Herr Bierkamp** sagte, dass 25 % der Gesamtausgaben von Dritten und nicht von der Stadt getragen werden würde. **Herr Kugel** betonte, dass es zielführender sei die Projekte getrennt anzugehen. Bei der Sanierung der GPGS-Sporthalle gelte es zu bedenken, dass es eine Zweckbindungsfrist bei Förderung von 20 Jahren gebe.

Herr Fechner (1. Vorstandssprecher des SV Hertha Otze von 1910 e.V.) fragte nach, wieso für die Otzer Trilogie noch keine Anträge gestellt seien. **Herr Breitmoser** erklärte, dass die Kita als erster Teil umgesetzt wurde. Die anderen Teile seien zurückgestellt, da diese Maßnahmen aktuell nicht bearbeitet werden. Der Projektstart sei für das 2026 anvisiert. **Herr Fechner** betonte, dass die Maßnahmen im Haushalt 2025 enthalten seien. **Herr Breitmoser** unterstrich, dass die Maßnahmen für den Doppelhaushalt 2025/2026 angemeldet seien.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste mit 5 Ja- und 4 Nein-Stimmen **mehrheitlich** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen geeigneten Standort für die Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Burgdorf zu ermitteln und die Möglichkeit einer Antragstellung zur Förderung dieser Maßnahme über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" zu überprüfen.

**7.1. Errichtung eines Kunstrasenplatzes in Burgdorf - Ergänzungsantrag der Fraktion WGS FreieBurgdorfer vom 25.11.2025
Vorlage: A 2025 1177/1**

Die Tagesordnungspunkte 4.1, 7, 7.1 und 8 wurden gemeinsam behandelt.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport lehnte mit 2 Ja-, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen **mehrheitlich** eine Empfehlung für die Antragsstellung für eine Sanierung der GPGS Sporthalle über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" ab.

Ebenfalls sprach sich der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport mit 2 Ja-, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen **mehrheitlich** gegen eine Empfehlung für die Antragsstellung einer Sanierung der Mehrzweckhalle Schillerslage über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" aus.

**8. „Abgabe der Interessenbekundung zur Sanierung/Neubau der Otzer Turnhalle in die Bundesförderung zur Sportstättenförderung“ - Antrag Anika Lilienthal Ratsfrau der FDP
Vorlage: A 2025 1174**

Die Tagesordnungspunkte 4.1, 7, 7.1 und 8 wurden gemeinsam behandelt.

Frau Lilienthal äußerte, dass 75 % Förderung möglich seien. Sie fände eine positive Zustimmung gut. **Frau Meinig** hob hervor, dass es erstmal wichtig sei zu schauen, wo gebaut werden könne.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport sprach sich mit 2 Ja-, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen **mehrheitlich** gegen eine Empfehlung für eine Antragstellung der Sanierung / des Neubaus der Sporthalle Otze über das Bundesprogramm "Sanierung kommunaler Sportstätten" aus.

9. Umbenennung des Weststadtkreisels in "Helga-Bindseil-Kreisel", Antrag Rüdiger Nijenhof
Vorlage: A 2025 1176

Herr Nijenhof hob das Wirken von Helga Bindseil hervor und bat darum, den Schäferkampfkreisel in der Burgdorfer Weststadt in "Helga-Bindseil-Kreisel" umzubenennen. Aktuell seien zwei von drei Kreiseln in Burgdorf nach Männern benannt. **Frau Hattendorf** äußerte, dass die SPD dem Antrag nicht zustimme, da bereits die Rettungswache des DRK-Ortsverein Burgdorf e.V. nach Frau Bindseil benannt werden solle. **Herr Kugel** schlug vor, den Antrag an den Arbeitskreis Straßenbenennung zu überweisen. **Herr Nijenhof** bekräftigte, dass der Antrag bestehen bleibe. **Herr Schweer** würdigte das Schaffen von Helga Bindseil. Es gebe jedoch noch weitere Personen mit besonderen Verdiensten. Ebenso finde er den aktuellen Namen gut. **Frau Meinig** stimmte zu, den Antrag an den Arbeitskreis Straßenbenennung zu überweisen. So würde sie den Antrag ablehnen. **Herr Schweer** äußerte, dass die CDU die Überweisung des Antrags an den Arbeitskreis Straßenbenennung für sinnig halte. **Frau Thöner** sagte, dass die Grünen der SPD zustimmen würden, den Antrag ablehnen und an den Arbeitskreis Straßenbenennung zu überweisen.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die Umbenennung des Weststadtkreisels in "Helga-Bindseil-Kreisel" wird in den Arbeitskreis Straßenbenennung überwiesen.

10. Zuschussantrag der Jazzfreunde Altkreis Burgdorf e.V.
Vorlage: BV 2025 1163

Frau Kicza trug vor, dass die CDU für einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 1.500 € plädiere. Im Nachgang sei ein Verwendungsnachweis zu erbringen. **Frau Hattendorf** teilte mit, dass die SPD für einen Zuschuss in Höhe von 3.000 € unter Auflistung der Einnahmen und Ausgaben stimme. **Frau Lilienthal** stimmte zu. **Herr Dr. Schorr** lobte die Arbeit der Jazzfreunde Altkreis Burgdorf e.V. und hob die Unterstützungswürdigkeit hervor. **Frau Thöner** sagte, dass die Grünen für einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 2.500 € stimmen würden.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport fasste **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:

Die Jazzfreunde Altkreis Burgdorf e.V. erhalten für das Jahr 2026 einen einmaligen Zuschuss in Höhe von 2.500 €. Dieser Zuschuss ist zweckgebunden für Veranstaltungen im Bereich Jazz und durch die Einreichung entsprechender Verwendungsnachweise zu belegen.

11. Anfragen lt. Geschäftsordnung

11.1. Sicherheit in den Burgdorfer Schulen - Anfrage der Fraktion WGS FreieBurgdorfer Vorlage: F 2025 1115

Herr Bierkamp ergänzte, dass der neue Trakt am Gymnasium einsehbar sei. Wenn dieser sicher für die Schüler*innen sei, wäre das in Ordnung.

11.2. Bussituation Linie 930 Hülptingsen - Anfrage der Fraktion WGS FreieBurgdorfer Vorlage: F 2025 1120

Herr Braun äußerte, dass das Thema bereits hinreichend diskutiert wurde. **Herr Nijenhof** erkundigte sich, ob seitens Regiobus Busse mit Betriebsfahrten nutzbar seien. **Herr Barm** antwortete, dass die Nutzung von Bussen mit Betriebs- bzw. Leerfahrten seitens Regiobus nicht möglich seien, da bereits alle Busse in dem betreffenden Zeitraum unterwegs seien.

12. Anfragen und Anregungen an die Verwaltung

- a) **Frau Lilienthal** merkte an, dass die Lüftungsanlage an der GS Otze seit ca. 2 ½ Jahren nicht richtig funktioniere. **Herr Breitmoser** antwortete, dass dieses Thema die Verwaltung auch über die Maßen beschäftige, es jedoch ein nicht so einfaches Thema sei. Die Lüftung sei an die Heizung angeschlossen. Es sei auch eine Kondensatleitung gelegt worden. Hier befinde man sich auf der Zielgeraden. Er würde einen Kollegen nach dem Sachstand fragen und Frau Lilienthal eine Information zukommen lassen.
- b) **Herr Bierkamp** fragte Herrn Barm, ob sich die Sichtbehinderung der Zuschaueränge an der RBG ändern lasse. **Herr Breitmoser** antworte, dass darüber mit der Firma Goldbeck gesprochen werden müsse.
- c) **Herr Bierkamp** wollte von Herrn Barm wissen, was hinsichtlich des Regieraums machbar sei. **Herr Barm** antwortete, dass der Regieraum in seiner Funktion als Regieraum nutzbar sei. **Herr Bierkamp** stimmte Herrn Barms Aussage nicht zu und äußerte, sich den Regieraum noch mal vor Ort mit Herrn Barm anschauen zu wollen. Dazu würde er Herrn Barm eine E-Mail schreiben.
- d) **Herr Bierkamp** äußerte, er habe gehört, dass die Klimaanlage im Neubau des Gymnasiums im Winter laufen würde und im Sommer abgeschaltet sei. Dies sei zu prüfen. **Frau Wolthusen** entgegnete, dass die Lehrkräfte sich bei solchen Vorkommnissen melden sollen. Es gebe vor Ort keine Klimaanlage, sondern lediglich eine Lüftung. Sie sei arg verwundert, dass keine Informationen seitens des Gymnasiums erfolgen würden. Auch, wenn die Gebäudewirtschaft vor Ort sei, erfolgen keine Infos bzgl. dieses Themas. **Herr Bierkamp** sagte, dass er es sich vor Ort anschauen würde.

- e) **Herr Schorr** sprach an, dass die Treppen und das Gelände im Theater / in der Aula des Gymnasiums unterschiedlich hoch seien. Dies solle sich bitte mal angeschaut werden.
- f) **Herr Taming** sagte, er habe gehört, dass im Zuge der Nachnutzung des Geländes der alten RBG die Sporthallen abgerissen würden. Er erkundigte sich, ob und wo es dann neue Sporthallen geben würde. Ebenfalls erkundigte er sich, welche Nachnutzung am Standort der alten Prinzhornschule geplant sei. Auch im Hinblick auf die Lärmbelästigung durch den angrenzenden Sportplatz. **Herr Kugel** betonte, dass hierzu noch nichts spruchreif sei. Es gebe ein Wertgutachten, das am 08.12.2025 im Ausschuss für Haushalt, Finanzen und Verwaltungsangelegenheiten vorgestellt werde. Eine Machbarkeitsstudie zum Altstandort RBG / Realschule wurde am 17.11.2025 dem Ausschuss für Umwelt, Stadtentwicklung und Bau sowie dem Ausschuss für Schulen, Kultur und Sport in einer gemeinsamen Sitzung vorgestellt. Die AG Schulentwicklungsplanung (AG SEP) werde sich unter pädagogischen Gesichtspunkten mit der Standortfrage für die ISGS befassen. **Herr Taming** hob hervor, dass es auch Pläne für die Sporthallen geben müsse.

Einwohnerfragestunde

Herr Volkmann fragte energisch gegenüber der CDU und Frau Thöner, ob diese schon einmal in der Sporthalle der GPGS gewesen seien. Er betonte, dass diese große Sporthalle aktuell nur von Kindern genutzt werde, da der Boden keine größeren Belastungen zulasse. Des Weiteren solle auch hinsichtlich des Duschgroßschens genau geschaut werden, da nicht alle Sportler*innen auch die Sporthallen zum Ausüben ihrer Sportarten nutzen würden.

Geschlossen:

Erster Stadtrat

Ausschussvorsitzender

Protokollführer